

Windmühlen statt Wald?

Dr. Friedrich Buer



Es soll CO₂ eingespart werden. Für den Klimaschutz. (englisch: Windmills)



Dabei wird übersehen, dass der Wald CO₂ bindet und speichert.
Er betreibt Fotosynthese. Die Energie dafür liefert das Sonnenlicht.
Deshalb geht im Winter, wenn die Fotosynthese ruht, der CO₂-Gehalt weltweit in der Atmosphäre hoch.
Und im Sommer wieder runter.
Sie kennen sicher die Zackenkurve von Hawaii mit diesem ständigen Auf und Ab des CO₂.
Technisch gesehen ist der Wald eine Solaranlage, die CO₂ langfristig speichert.
Sie läuft geräuschlos und vollautomatisch.
Zusätzlich kühlt sie bei Hitze.
Sie ist ein beliebter Erholungs- und Erlebnisraum.
Mit ihr gibt es weder Bürgerproteste noch sonstigen politischen oder technischen Ärger.
Und ganz wichtig: der Wald erhöht nicht die Stromkosten.
Er ist ein Traumpartner der Klimapolitik.



Wird der Wald durch Windmühlen ersetzt, geht das nur mit Maschinen.
Bei deren Herstellung und Betrieb wird CO₂ ausgestoßen und nicht eingespart.



Die weiteren Bauarbeiten sind mit noch mehr CO₂- Emissionen verbunden.



Schon die Fundamente aus Beton mit ihren Stahlarmierungen verursachen noch mehr CO₂.
Dazu kommen Zufahrtstraßen und Leitungsbau und schließlich die Windmühlen selbst.
Herstellung, Transport, Montage und Wartung noch mehr CO₂ emittieren.
Es dauert, bis ein Windpark diese CO₂-Sünden abgearbeitet hat.



Inzwischen ist das Erholungs- und Erlebnisparadies zu einer Industrieanlage mitten im Wald verkommen. Vor Eiswurf warnen Schilder, obwohl er angeblich technisch verhindert wird. In Wahrheit sind das Eisbomben, die schon Dächer durchschlagen haben. Dann der Lärm. Er entwertet kilometerweit das Umfeld dieser Industrieanlage.



Der unhörbare Infraschall reicht noch viel weiter und führt zu Dauerstress. Im menschlichen Gehirn ist das mit funktioneller Magnetresonanztomografie (MRT) nachgewiesen worden (1,2). Auch die Herzleistung wird geschädigt (3, 4).

Eine Klagewelle droht den Genehmigungsbehörden und den Betreibern. Denn die Schäden durch Infraschall sind allgemein bekannt. Sie sind in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen beschrieben. Dies ist eine Abrechnungsnummer der Krankenkasse für Schwindel durch Infraschall.

1. Weichenberger, M. et al. PLoS ONE 12 e0174420 (2017)
2. Roos, Werner, Infraschall aus Windenergieanlagen – ein verkanntes Gesundheitsrisiko. Naturwissenschaftliche Rundschau, 72. Jahrgang, Heft 7, 2019 Seiten 343-350
3. <https://www.unimedizin-mainz.de/htg/startseite/arbeitsgruppe-infraschall-working-group- infrasound.html>
4. <https://mainzund.de/mainzer-studie-infraschall-von-windraedern-kann-die-herzleistung-des-menschen-deutlich-schaedigen/>
5. Ärzteforum Emissionsschutz – Unabhängiger Arbeitskreis Erneuerbare Energien – Bad Orb, 2013

Alpensiegler	Graureiher	Rauchschwalbe	Stockente
Ameis	Grünpecht	Bauchfliegenlarve	Sturmflieg
Austernfischer	Habicht	Robbuhn	Sumpfohreule
Bachstelze	Heidelerche	Reihent	Telchuhn
Baumfabe	Höckerschwan	Ringeltaube	Trappenschnepfer
Blaube	Hohrube	Rohrstrammer	Türlentaube
Blauschwan	Jagdfasan	Rotkehlchen	Turmfalke
Brandgans	Kiebitz	Rotreiher	Turmtaube
Buchfink	Kornwehe	Saukrähe	Uferschwalbe
Buntstorch	Kranich	Schafstelze	Uhu
Eichhörnchen	Krickente	Schleiereule	Wacholderdrossel
Eiderente	Kuckuck	Schreiadler	Waldkauz
Feldlerche	Lachmöwe	Schwarzstorch	Waldschneule
Feldspatzen	Löffelente	Schwanzstorch	Waldschnepfer
Fischadler	Mauersegler	Socadler	Wandfliegen
Flußregenpfeifer	Mehlschwalbe	Silbermöwe	Wasserralle
Flußschwalbe	Martin	Singdrossel	Wittich
Gölkammer	Neuwittler	Spötter	Wiesenfliegen
Goldregenpfeifer	Rabensgrube	Star	Wiesenwehe
Grünammer	Raubwürger	Thermschnitzer	Wintergoldhähnchen
Grüne			Zwergschnepfer

Opfer von Windmühlen - Auswahl von 82 aus 153 Arten gemeldeter Zufallstunde
Nach Tobias Dürr, Staatliche Vogelwarte Brandenburg, Stand 1.8.2017

Unzählige Vögel und Fledermäuse sterben an Windmühlen. Die wenigsten werden gefunden, weil Beutegreifer und andere schon auf die „Fütterung“ durch die Windmühlen warten. Wir alle kennen das von den Krähen und Turmfalken, die am Straßenrand auf Futter warten. Die Liste der Zufallstunde betrifft fast alle Vogelarten. Sie reicht vom Alpensegler bis zur Zwergohreule. Christian Voigt vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin schätzt, dass Windmühlen jährlich 200.000 Fledermäuse erschlagen. Darunter auch Zugfledermäuse aus unseren Nachbarländern – solange es noch welche gibt.



Woher kommt der Strom, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint?

Am 4. August hätten Windmühlen 62.612 MW Strom erzeugen und damit „Fast alle Haushalte“ versorgen können, denn nur 80.000 MW brauchen wir. Doch kein einziger Haushalt wurde versorgt. 29.456 Windmühlen lieferten nur 153 MW. Allein 600 MW brauchen wir für Stand-By-Dioden. Ähnliches passiert mehrmals im Monat, z. B. 9mal im August 2020.

Nur weil konventionelle Kraftwerke fehlenden Strom noch liefern durften und konnten, wurde der Zusammenbruch unserer Stromversorgung verhindert.

Irgendwo würde der Wind schon wehen und die Schwankungen ausgleichen. Inzwischen haben wir 29.456 Windmühlen und keinen Ausgleich.

Und zwar europaweit., wie auch der Sommer 2020 wieder gezeigt hat und das europaweit.



Auch der Strom aus 1,7 Millionen Photovoltaikanlagen ändert daran nichts.

Nachts fällt er ganz aus. Im Winter oft auch tagsüber.

Dann muss der Strom aus Kohle-, Gas- oder Atomkraftwerken kommen. Da die bei uns stillgelegt werden, müssen wir ihn notgedrungen von unseren Nachbarländern kaufen. Die

betreiben weiter Kohlekraftwerke. In Polen wird eines neu gebaut. Unsere Nachbarn verkaufen uns ihren Kohlestrom und auch ihren Atomstrom, weil sie den billig herstellen und die Gewinnspanne hoch ist. In Frankreich geht in Flamanville in zwei Jahren ein neues Atomkraftwerk ans Netz. Die Niederlande prüfen den Bau von zehn neuen Atomkraftwerken, weil die kein CO₂ ausstoßen.

Wir schaffen die Kohle- und Atomkraft ab, fördern sie aber mit jeder neuen Windmühle bei unseren Nachbarn.



Die Kosten dieser Art der Energiewende liegen bei 39 Milliarden Euro pro Jahr. Nur ein kleiner Teil steht auf der monatlichen Stromrechnung. Der Löwenteil steckt in den Preisen für alle Produkte und Dienstleistungen. Die müssen wir täglich nutzen und kaufen. Denn ohne Strom geht nichts.

Bitte rechnen Sie selbst nach: 39 Milliarden Euro durch 82,8 Millionen Einwohner. Das ergibt 471 Euro pro Einwohner. Egal, ob Baby oder Greis, ob arm oder reich. Wenig Verdiener zahlen anteilig viel mehr vom Einkommen als viel Verdiener. Eine alleinerziehende Mutter mit Kind zahlt jedes Jahr 942 Euro. Eine vierköpfige Familie 1.884 Euro. Dazu kommt noch die monatliche Stromrechnung.

Jede weitere Windmühle verschiebt noch mehr Geld von arm nach reich.
Jede weitere Windmühle macht die soziale Ungerechtigkeit noch ungerechter.
Die schwachen Schultern müssen mehr tragen als die starken.
Das können wir doch nicht wollen.
Das Problem müssen wir lösen.
Und das geht nur parteiübergreifend.
Ich wünsche Ihnen, dass Sie das schaffen.
Bitte haben Sie den Mut und stoppen Sie den Windpark.

Dr. Friedrich Buer
Freier Biologe

91413 Neustadt a. d. Aisch
Georg-Vogel-Straße 6